©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

14. 4.– 6.10. 2000 Ausstellung **»Sumpfschildkröten«** im Biologiezentrum Linz. Info: Biologiezentrum des Oö. Landesmuseums, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz, Tel. 0732/774482-54.

13. 6.–16. 6. 2000 **Kurs für Bewirtschaftung stehender Gewässer** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

16. 6.–18. 6. 2000 Seminar **»Flußkrebse; Biologie – Besatz – Bewirtschaftung«** im Hotel Waldesruh in Lunz am See. Info und Anmeldung: ARGE PROFisch, Tel. 0676/6361578, Fax 07486/85683.

26. 6.–30. 6. 2000 **»Interpraevent 2000 – Nachhaltiger Schutz vor Hochwasser, Muren, Lawinen und Steinschlag«** in Villach. Info und Anmeldung: Organisationskomitee Interpraevent 2000, Postfach 117, A-9020 Klagenfurt, Tel. 0043-(0)463/536/731818, Fax 0043-(0)463/536/31828, E-mail: interpraevent@ktn.gv.at

29. 6. 2000 **Seenfischertag** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

3. 9.– 9. 9. 2000 33. Konferenz der internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Osijek (Kroatien). Info: Dr. Janja Horvatic, Fakulty of Education; University J. J. Strossmayer of Osijek; L. Jägera 9; HR-31000 Osijek, Tel. ++38531211400, Fax ++38531212514, E-mail: jhorvati@knjiga.pedos.hr

4. 9.– 8. 9. 2000 International Symposium **»High mountain lakes and streams – Indicators of a changing world«** in Innsbruck. Info: International Symposium High mountain lakes and streams; University of Innsbruck, Institute of Zoology and Limnologie, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck, E-mail: hmls2000@uibk.ac.at

21. 9.–22. 9. 2000 **Flußkrebstagung** in Klagenfurt. Info: DI Jürgen Petutschnig, Tel. 0463/516614.

4.10.– 6.10. 2000 **Kurs für die Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

11.10.–13.10. 2000 **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

23.10.–25.10. 2000 Kongreß **»Wasser Berlin 2000«** in Berlin. Info: Kongreß und Ausstellung e.V., Messedamm 22, D-14055 Berlin, Tel. 0049-30/3038-2085, Fax 0049-30/3038-2079, E-mail: wasser@messe-berlin.de

8.11.–30.11. 2000 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

29.11.–30.11. 2000 **Fischereifachveranstaltung mit »Ehemaligentreffen«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 8050219 · Fax (0316) 8050510

Messe »Revier und Wasser«

Wie schon in den letzten Jahren war auch dieses Jahr der Landesfischereiverband Steiermark mit einem Stand und zahlreichen Aquarien erfolgreich auf der Messe präsent. Die Aquarienstraße zeigte in erster Linie unsere heimischen Fische, die in den Gewässern der Steiermark vorkommen. Besonders ins Auge stachen aber einige herrliche Äschen und Bachforellen sowie ein prächtiger Huchen, der immer wieder von zahlreichen Besuchern bewundert wurde. Diese Fische wurden von der Sektion Bruck/Mur des VÖAFV für die Messe zur Verfügung gestellt.
Weiters stellte die Sektion Bruck unter anderem auch Kleinfischarten wie Bachschmerle, Gründling und Strömer bei. Von der Sektion Graz kamen Aalrutte, Aitel, Nase und Barsche. Eine besonders schöne, große Nase, die ja in unserem Gewässern schon rar geworden ist, brachte Vorstandsmitglied Gritsch vom Fischereiverein Leibnitz zur Ausstellung.
Vorstandsmitglied Fischmeister Rudi Leger wurde ein eigenes Aquarium zur Verfügung gestellt, das er mit Kleinfischen »Elritzen, Koppen und Gründlinge« aus eigener Zucht eingerichtet hat. Fischzuchtmeister Alexander v. Menzel konnte ebenfalls ein Aquarium mit Sterlet und Stör aus eigener Zucht ausstellen.
Besonders viele Anfragen gab es zu unserem neuen Fischereigesetz. Hier fand der vom LFV Steiermark herausgebrachte »Leitfaden zur Angelfischerei« für Prüflinge reißenden Absatz. Es stellte sich aber auch heraus, daß nicht nur Prüflinge (Fischerprüfung), sondern auch altgediente Fischer – es waren dies meistens Fischereiaufseher – sich einen Leitfaden zulegten, um auf dem neuesten Stand zu sein.
Es wurde zwar bemängelt, daß der Prüfungstermin so kurzfristig und nur einmal im Jahr

stattfinde. Dies hat der LFV mehrmals versucht zu ändern, hatte aber damit bei der RA 8 keinen Erfolg. Wir weisen aber darauf hin, daß, wenn ein Prüfling heuer nicht mehr drankam, er trotzdem die Möglichkeit hat, mit einem Fischerkollegen, der bereits eine BH-Karte besitzt, heuer mitzufischen. Er muß allerdings bereits heuer den Antrag für die Fischerprüfung für das Jahr 2001 stellen. Sollte es sich der Prüfungskandidat aber dann nächstes Jahr überlegen und nicht zur Prüfung antreten, dann bekommt er seine voraus bezahlte Prüfungsgebühr wieder rückerstattet. Während der drei Tage wurde der Stand des LFV von Obm. Hauer, Obm.-Stv. Köpfelsberger, GF Schuster und Vorstandsmitglied Gritsch betreut. Ihnen zur Seite standen Frau Posch vom Büro des LFV sowie die Mitglieder Koch und Vertaschnik.
Die Geschäftsführung sowie Obm. Hauer möchten sich bei allen, die geholfen haben, daß diese Messe ein so großer Erfolg wurde, auf das herzlichste bedanken.
Der Leitfaden des LFV kann im Büro Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, oder unter der Telefonnummer 0316/80501219 angefordert werden.

Programm: »Neues Leben für die Mur«

Der WWF will ein internationales Revitalisierungsprogramm für die 444 km lange Mur schaffen. Der einst schmutzigste Fluß Europas soll mit wiedereingebürgerten Sterlets, Wildkarpfen, Bibern und Pflanzen zu einem kostbaren Flußbiotop werden. Vorgesehen ist auch die Öffnung von Altarmen in der Obersteiermark mit Eisvogelbiotop etc. Slowenien soll ebenfalls zu einer Wiederbelebung der Mur erheblich beitragen. HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

NIEDERÖSTERREICH

Projekt für zukünftigen Hochwasserschutz der Traisen fertig

Ende 1999 wurde das Gewässerbetreuungskonzept für den »Bundesfluß« Traisen von der Altmannsdorfer Wehr bei Wilhelmsburg bis zur Mündung fertiggestellt. Damit liegt ein Maßnahmenkatalog für den zukünftigen Hochwasserschutz an der unteren Traisen vor. Er verbindet den Hochwasserschutz mit den Anforderungen der ökologischen Funktionsfähigkeit von Gewässern.
Die Umsetzung dürfte weit mehr als zehn Jahre dauern und rund 100 Mio. öS kosten. In diesem Fall trägt der Bund 95% der Kosten, der Traisen-Wasserverband 5%. Das Bauprogramm wird je nach finanziellen Mitteln realisiert.

KÄRNTEN

Fischzug von der Drau in die Vellach durch die Neuerrichtung der Fischaufstiegshilfe wieder möglich

Das seinerzeit von der Draukraft errichtete Umgehungsgerinne an der Vellachmündung in die Drau war durch den permanenten Sedimenteintrag bei Hochwässern nicht mehr funktionsfähig. Unter Initiative der Gemeinde Sittersdorf wurden von Draukraft und Wasserbauamt unter Mitfinanzierung der Fischereiberechtigten und des Landes Kärnten ein kürzeres Umgehungsgerinne geschaffen, das nun den Anforderungen entspricht. Ein Laichzug von Aiteln und Lauben von der Drau in die Vellach bestätigte dies. Es ist nun zu hoffen, daß die Fischaufstiegshilfe auch vom Huchen angenommen wird und er in der Vellach neue Laichplätze vorfindet.

T. Friedl

Fischaufstiegshilfe Vellach

OBERÖSTERREICH

Oö. Landespreis für Umwelt und Natur

Der Landespreis wird im Jahr 2000 in zwei Klassen ausgeschrieben:
- Allgemeiner Preis
- Sonderpreis »Lebenselement Wasser«

Für beide Preise stehen Preise von insgesamt ATS 400.000,– zur Verfügung.
Für den Sonderpreis »Lebenselement Wasser« sucht das Land Oberösterreich Projekte, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, z. B. Wasser als Lebens- und Heilmittel, als Lebensraum, als landschaftsgestaltendes Element etc.
Der Preis wird in 5 Kategorien vergeben: Gemeinden, Betriebe, Schulen, Vereine und Gruppen, Einzelpersonen.
Bewerbungsfrist: 15. August 2000.
Informationen: Oö. Akademie für Umwelt und Natur, Frau Johanna Lang, Tel. 0732/7720-4418 oder e-mail: johanna.lang@ooe.gv.at

Ausstellung Sumpfschildkröten

vom 14. April bis 6. Oktober 2000

Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige einheimische Schildkrötenart Mitteleuropas. In den vergangenen Jahrhunderten wurde sie durch Nutzung als Fastenspeise lokal ausgerottet. Heute ist die Zerstörung des Lebensraums ihre größte Bedrohung. Das letzte Rückzugsgebiet sind die Donauauen östlich von Wien, heute ein Nationalpark. Die Aulandschaft mit ihrem Wechsel von Land und Wasser bildet den typischen Lebensraum der Sumpfschildkröten.
Auch wenn die Schildkröten heutzutage nicht

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

mehr gegessen werden, sind sie höchst gefährdet, und ihr weiteres Überleben hängt vom Schutz ab, den wir ihnen gewähren. Dazu sind aber Wissen und Information über Biologie und Lebensraumansprüche Voraussetzung. In der Ausstellung wird anhand von Präparaten, Fossilien, Videos, Fotos, Graphiken und naturnah gestalteten Groß- und Kleindioramen ein umfassendes Bild der Europäischen Sumpfschildkröte gezeichnet. Dem Besucher wird ein weiter Bogen von der Paläontologie zur gegenwärtigen Verbreitung, von der Lebensweise bis zur kulturhistorischen Bedeutung gespannt.
Veranstaltungsort: Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, Johann-Wilhelm-Klein-Str. 73, A-4040 Linz-Dornach, Tel. 0732/759733-0.

SALZBURG

Die Salzach – Modellfall für die Zukunft

Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung wurde erfolgreich abgeschlossen

Die Sanierung der Salzach flußabwärts der Saalachmündung nimmt konkrete Formen an. Die von der Ständigen Gewässerkommission auf Basis des Regensburger Vertrages in Auftrag gegebene »Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung Salzach« konnte kürzlich abgeschlossen werden. Mit dieser Studie, die mögliche Sanierungsmaßnahmen für das Flußbett der Salzach aufzeigt, wurde erstmals eine integrale Beurteilung des Zustandes für einen sehr großen Flußabschnitt durchgeführt. Dies gilt als Modellfall für die künftig notwendige Umsetzung der Wasser-Rahmenrichtlinie der EU. Für die Realisierung der vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahmen wurde ein Aufwand von rund vier Milliarden Schilling veranschlagt, teilte das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit.

Die Salzach befindet sich flußabwärts der Saalachmündung in einem Erosionszustand, der sowohl aus wasserwirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht eine Sanierung unbedingt erforderlich macht. Die »Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung Salzach« wurde deshalb unter der fachlichen und organisatorischen Leitung einer österreichisch-bayrischen Arbeitsgruppe durchgeführt, welche nach Erfassung und Bewertung der flußmorphologischen und ökologischen Situation der Salzach, ihrer Nebengewässer und der Auen Grundlagen und Rahmenbedingungen für Projektplanungen erstellte. Damit soll eine Stabilisierung der Flußsohle im Untersuchungsgebiet unter Berücksichtigung des geforderten Hochwasserschutzes sichergestellt werden. Zugleich soll das Fluß-Auen-Ökosystem in seiner ökologischen Funktion erhalten bzw. regeneriert werden.

Zur Vorbereitung und Durchführung der zur Sanierung der Salzach notwendigen öffentlich-rechtlichen Verfahren und der weiteren Planungsschritte wurde eine Lenkungsgruppe aus Vertretern der Österreichischen Bundeswasserbauverwaltung, der Länder Salzburg und Oberösterreich sowie des Wasserwirtschaftsamtes Traunstein eingerichtet. Diese hat für die Erstellung der erforderlichen Projekunterlagen für die Raumverträglichkeitsprüfung und das auf bayrischer Seite erforderliche Raumordnungsverfahren bis Ende März 2001 zu sorgen. (BMLFUW, 19. 4. 00)

Neuer Termin: 30. Juni bis 2. Juli

Seminar
» FLUSSKREBSE «
Biologie – Besatz – Bewirtschaftung
Termin 16. bis 18. Juni 2000 ausgebucht!!

Ort der Veranstaltung:
Hotel-Restaurant »Waldesruh«, Lunz am See, NÖ

Nähere Informationen bei ARGE *PROFI*sch, Tel. 0676/6361578, Fax 07486/85683

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

TIROL

Vom Talboden bis 2800 m: Anstieg von DDT, PCBs

In den Fischen hochalpiner Seen in Tirol und im übrigen Europa sind sehr hohe Gehalte an DDT und PCBs gefunden worden. Von den Seen in Talböden bis in 2800 Meter nimmt der DDT-Gehalt in Fischen um den Faktor tausend zu. Die Fische reagieren darauf mit einem ungemein starken Anstieg der Streßhormone, berichtet der Univ.-Prof. Roland Psenner. Bei beiden Giften ist das Problem ihrer extremen Langlebigkeit zusätzlich gegeben. Ein weltweites Verbot von DDT ist nicht in Sicht. Viele Weltregionen können nur mit diesem Insektizid die Moskitos und damit die Malaria in Schach halten. Der DDT-Niederschlag in unseren Regionen ist auf diese Weise die Tatsache, daß die globale Klima-Erwärmung schon längst eingesetzt hat. So habe in den letzten 120 Jahren die Temperatur um 0,8 Grad und die CO_2-Konzentration (durch Industrialisierung und Verkehr) um ein Drittel zugenommen. Deren Auswirkungen hätten sich nicht nur in der Verlagerung von Niederschlägen gezeigt, vielmehr würden sie in den nächsten 50 Jahren noch weiter und krasser zunehmen. Die Veränderung der atmosphärischen Zirkulation (Winde, Niederschläge) werde zu erheblichen ökologischen und ökonomischen Schäden führen. Dies um so mehr, als die Schäden weniger global, denn mehr regional in Erscheinung treten werden und kaum vorhersehbar sind. Allein die Veränderungen der Temperaturen hätten den Zusammenbruch ganzer Ökosysteme zur Folge. Es zeige sich bereits, daß sich die Niederschläge vom Sommer ins Frühjahr einerseits und in den Spätwinter andererseits verlagern – eine Erscheinung, die sich nicht nur auf die Vegetation spürbar auswirken wird.

VORARLBERG

Naturgefahr Wasser

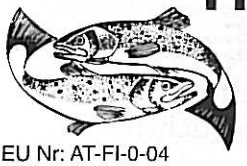
Unter diesem aktuellen und bedrohlich klingenden Titel veranstaltete der ORF am 13. Dezember 1999 in Dornbirn vor zahlreichem Fachpublikum einen Diskussionsabend, der mit einem aufschlußreichen Referat des Leiters des Fraunhofer-Instituts in Deutschland für atmosphärische Klimaforschung, Prof. Dr. Wolfgang Seiler, eingeleitet wurde.
Dr. Seiler verdeutlichte in überzeugender Weise die Tatsache, daß die globale Klima-Erwärmung schon längst eingesetzt hat. So habe in den letzten 120 Jahren die Temperatur um 0,8 Grad und die CO_2-Konzentration (durch Industrialisierung und Verkehr) um ein Drittel zugenommen. Deren Auswirkungen hätten sich nicht nur in der Verlagerung von Niederschlägen gezeigt, vielmehr würden sie in den nächsten 50 Jahren noch weiter und krasser zunehmen. Die Veränderung der atmosphärischen Zirkulation (Winde, Niederschläge) werde zu erheblichen ökologischen und ökonomischen Schäden führen. Dies um so mehr, als die Schäden weniger global, denn mehr regional in Erscheinung treten werden und kaum vorhersehbar sind. Allein die Veränderungen der Temperaturen hätten den Zusammenbruch ganzer Ökosysteme zur Folge. Es zeige sich bereits, daß sich die Niederschläge vom Sommer ins Frühjahr einerseits und in den Spätwinter andererseits verlagern – eine Erscheinung, die sich nicht nur auf die Vegetation spürbar auswirken wird.

In der anschließenden gemeinsamen Rückschau auf das Hochwasserereignis 1999 wurden die getroffenen Maßnahmen auf ihre Richtigkeit oder Verbesserung hin kritisiert bzw. beurteilt. Dabei plädierte u. a. DI Hermann Wirth (zuständig für Be- und Entwässerungen) für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Ob bei der Erschließung von Bergwäldern oder beim Wegebau, ob bei der Bodenverdichtung oder beim Zurückhalten des Wassers durch Hochgebirgsspeicher u.a.m., immer gelte es, die Auswirkungen gründlich zu prüfen.

Schließlich machte Landesrat Erich Schwärzler deutlich, daß Naturereignisse nicht immer vorhersehbar sind. Bei jeder Maßnahme müssen aber Ökologie, Ökonomie und Sozialverträglichkeit in Einklang gebracht werden.

Heinz Schurig

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

EU Nr: AT-FI-0-04

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.
A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

WIEN

Broschüre »Die Zukunft unserer Flüsse«

Die Initiatoren der Kampagne »Lebende Flüsse«, BM für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der WWF, präsentierten die Broschüre »Die Zukunft unserer Flüsse«. Die in ähnlicher Aufmachung wie »Lebende Flüsse« gestaltete Broschüre gibt Auskunft über gelungene österreichische Revitalisierungsprojekte. Daneben enthält die Publikation auch nützliche Tips zur Finanzierung, Rechtslage, zu Aktionsgemeinschaften und gibt auch Antwort auf die Frage: »Wem gehören eigentlich Österreichs Flüsse?« Der Grundsatz »Mehr Platz für unsere Flüsse« wird mit Argumenten und Bildern hinterlegt.

Näheres beim BMLFUW, Stubenring 12, 1012 Wien, +43(0)1/7140950-0 oder e-mail: susanne.brandstetter@bmlf.gv.at

Nationalpark Donau-Auen stellt sich vor

Der Nationalpark Donau-Auen stellt sich im neu erschienenen Folder »Natur-Erfahrung. Das Besucherangebot 2000« vor. So wird diese einmalige Flußlandschaft im Herzen Europas den Besuchern nähergebracht. Exkursionen zu Land und zu Wasser sind der praktische Teil dieses Angebotes. Dazu soll das Lobau-Museum den geschichtlichen Teil beitragen.

Im Schloß Eckartsau findet zur Zeit die Ausstellung »Vom kaiserlichen Jagdrevier zum Nationalpark« statt.

Alle möglichen Bootstypen werden für die Nationalparkführungen eingesetzt. Damit wird den schwierigen Bedingungen in der Au Rechnung getragen. HOT

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

EU/Österreich: »Natura 2000« – Ein Netz von Schutzgebieten auch für Fische

Ein europaweites Vorhaben der EU heißt »Natura 2000« – das soll ein Netz von Schutzgebieten auch für die heimischen Fische darstellen. Besonders geschützte Fischarten in Österreich sind Neunaugen, Huchen, Koppe, Seelaube, Perlfisch, Rapfen, Strömer, Bitterling, Steinbeißer. Schlammpeizger und die Pfrille (Elritze) sollten auch dabei sein. Ausgewählte Lebensräume dieser Fische sollten unter dem Schirm von »Natura 2000« gepflegt und erhalten werden. Diese sollten unbedingt naturnah und unbeeinflußt sein. Jetzt werden gerade »Natura 2000«-Schutzgebiete ausgewählt. Oberösterreich hat nur 3% der Landesfläche für »Natura 2000« nominiert, Niederösterreich 32% (!), Salzburg rund 15%. Die Gebiete werden dann, wenn sie endgültig feststehen, mit einem sogenannten »Verschlechterungsverbot« belegt. Dieses soll eine Schlechterstellung verhindern. Abträgliche Projekte können dann in diesen Gebieten nicht mehr durchgezogen werden.

HOT

Deutschland/Rhein: Größter Fischpaß Europas am Rhein

Der größte Fischpaß Europas entsteht zur Zeit am Rhein beim Kraftwerk Iffezheim. Das gut 300 Meter lange Bauwerk leitet die Fische um das ganze Kraftwerk herum. Schon heuer, im späten Frühjahr, soll der Atlantiklachs *(Salmo salar)* wieder über diese elf Meter Höhenunterschied überwindende Barriere springen und weiterwandern können zum Laichen. Bis

Gerhard Langmaier
Fischzuchtmeister
Allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Fischerei

Gutachtenerstellung für:
- Bewirtschaftungskonzepte • Besatzmaßnahmen
- Schätzungen von Fischereirechten
- Beurteilung von Fischereischäden
- Vermittlungen, Beratungen

Brunn 28, 5330 Fuschl am See · Tel.-Nr. 06229/2253-533 Schloßfischerei oder 0664/3839544 Mobil oder 06226/8514 Privat · Fax-Nr. 06229/2253-556

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

jetzt waren die Staustufen am Rhein unüberwindbare Hindernisse beim Laichzug der Lachse und anderer Flußfische – das soll sich jetzt ändern. Hoffentlich nehmen die Fische dieses Bauwerk entsprechend an für ihre Weiterwanderung. HOT

Deutschland: Viele Gewässer durch Medikamente belastet

Im Institut für Wasserforschung und Wassertechnologie in Wiesbaden sagte kürzlich der dortige Mitarbeiter Wolfgang Ternes, daß in fast allen Gewässern sich Spuren von Medikamenten befinden. Schmerzmittel, Betablocker, Östrogene, Antiepileptika etc. verunreinigen unser Wasser in Europa. 1995 nahm Ternes die systematische Suche nach diesen unerwünschten Wasserinhalten auf. In 30 deutschen Gewässern konnten so 25 verschiedene Pharmaka und 4 Metaboliten zumindest in einer Probe nachgewiesen werden. HOT

Norwegen: Vermarktungsoffensive in Mitteleuropa

Die Norweger setzen zu einer Fischvermarktungsoffensive in Mitteleuropa an. Der norwegische »Seafood Exportrat« hat kürzlich in der Schweiz eine Werbeoffensive gestartet. Neben Seminaren sind auch intensive Informationsgespräche geplant. Norwegen ist der zweitgrößte Fischexporteur der Welt und exportiert um ca. 50 Milliarden Schilling Fische und Meeresgetier jährlich in alle Welt. 20 Milliarden ATS werden jährlich durch die Aquakulturprodukte erzielt. Heilbutt, Steinbutt, Kabeljau sind neben Lachs jetzt schon fixe Bestandteile der Aquakulturen. HOT

Europa/Forschung: Fischfettsäuren vom Omega-3-Typ gegen Hauterkrankungen

Die Medizinalforschung hat jetzt festgestellt, daß die in Kaltwasserfischen wie Forelle, Lachs, Makrele, Butt vorhandene Omega-3-Fettsäuren gegen Hauterkrankungen wie Schuppenflechte generell gut wirken. HOT

USA/Oregon: Neuartige Turbinen schonen Fische

Neuartige Turbinen für Laufkraftwerke an Flüssen werden zur Zeit am Bonneville-Damm in Oregon getestet. Diese Turbinen verfügen über Rotorsysteme, welche verstellbar sind und deutlich weniger Fische töten oder verletzen als herkömmliche Schaufelturbinen. Auch den Stromproduzenten kommt diese neue Technik gelegen, weil die Stromausbeute mit Rotorturbinen wesentlich höher ist als mit alten Systemen. Am Bonneville-Damm in Oregon waren früher sehr viele Junglachse beim Abwärtswandern im Fluß in den Turbinen verletzt und getötet worden. Die Fische haben die »Bypasses« nicht angenommen und sind immer durch die Turbinenschaufeln. Jetzt hat man im Test festgestellt, daß bei den neuen Rotorturbinen die Fische weit mehr Chancen auf ein Überleben haben. Auch der verheerende Druck wird durch diese verstellbare neue Turbinenform gemildert. HOT

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!

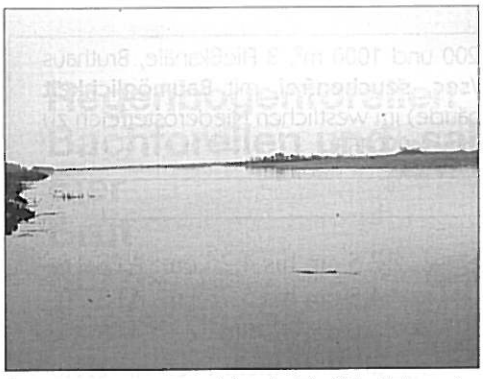
Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 07742/3450, Fax 3450-4
Mobil 0664/4012470, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Notizen zur EU-Mission an die Theiß

Am 30. Jänner 2000 verursachten in einem nordrumänischen Goldbergwerk sehr starke Regenfälle einen Dammbruch. Dabei gelangten cyanidhältige Abwässer über den Fluß Szamos in die Theiß und bewirkten dort ein Fischsterben in großem Ausmaß. Die EU ersuchte in der Folge das österreichische Landwirtschaftsministerium um die Nominierung von Experten, um gegebenenfalls den ungarischen Behörden Beistand zu leisten. Am 10. März kam es in Nordrumänien zu einem weiteren Unfall in einer anderen Mine, wobei schwermetallhältige Abwässer (Blei gelöst bis 130 µg/l, Zink bis 230 µg/l, Kupfer <20 µg/l bei Meßstelle Tiszabecs) über die Flüsse Novat und Viseu vor allem in den obersten, vom Cyanidunfall nicht beeinträchtigten Theiß-Abschnitt gelangten. Nachdem die EU unmittelbar danach das Landwirtschaftsministerium um eine möglichst rasche Bereitstellung von Experten ersuchte, wurden zwei Fischereibiologen vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling sowie ein Chemiker vom Umweltbundesamt in das Katastrophengebiet entsandt. Dabei wurden Befischungen im Bereich Poroszlo (Foto 1) und bei Tiszabecs (Foto 2) durchgeführt und Proben zur Schwermetallanalyse entnommen. Es zeigte sich, daß dieser zweite Unfall zu keinem akuten Fischsterben in der Theiß geführt hatte. Lediglich in den rumänischen Bächen Novat und Viseu war es, mit großer Wahrscheinlichkeit bedingt durch die starke Wassertrübung infolge des Dammbruches, zu einem Fischsterben gekommen.



Überschwemmungsgebiet der Theiß bei Poroszlo

Theiß bei Tiszabecs: Bäume im Hintergrund bereits auf ukrainischer Seite

Elektrobefischungen im Vorfluter der betroffenen Mine legten ein fast völliges Fehlen der Fischfauna offen.

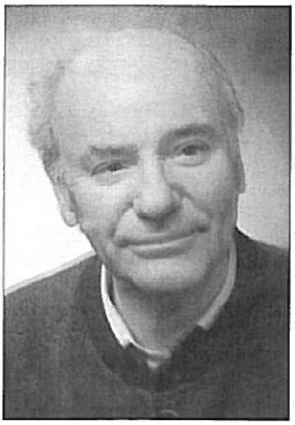
Weitere Befischungen im Theiß-Stau bei Poroszlo haben ergeben, daß dort noch eine artenreiche Fischfauna vorhanden war und in diesem Gewässerabschnitt vermutlich keine stärkere fischökologische Beeinträchtigung durch den Cyanidunfall stattgefunden hat. Es kann somit angenommen werden, daß von dort sehr rasch eine Wiederbesiedlung der mittleren Theiß erfolgt und zumindest im mittleren Theißbereich damit zu rechnen ist, daß sich dort in wenigen Jahren wieder ein guter Fischbestand entwickeln wird. Es besteht somit die berechtigte Hoffnung, daß die Angelfischerei in diesem Flußabschnitt sehr bald wieder möglich sein wird, in der Art und Weise wie sie vor dem Cyanidunfall bestanden hatte.

Im Gegensatz zum Fischsterben in der Theiß durch den vorangegangen Cyanidunfall liegt die Problematik des Schwermetalleintrages in seiner Langzeitwirkung. Das Verhalten des Bleis in der Nahrungskette, d. h. die Anreicherung im Lebensmittel Fisch, wird zukünftig durch Untersuchungen zu bestimmen sein. Daraus resultierend folgt die Evaluierung der Genußtauglichkeit und damit die Freigabe oder Einstellung der fischereilichen Nutzung.

Der Schutz des Theiß-Systems vor einer erneuten Kontamination und all ihrer Folgen kann in Zukunft nur durch die rasche Sanierung der im Einzugsgebiet liegenden Bergwerke in Rumänien erreicht werden. Hier ist westlicher Standard gefragt, der in erster Linie die bautechnische Sicherheit der Anlagen sowie einen hohen Klärungsgrad der im Gewinnungsprozeß anfallenden Abwässer gewährleistet.

E. Kainz und R. Haunschmid

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Ing. Ewald Haas †

Der den meisten Karpfenteichwirten bestens bekannte Ing. Haas wurde am 9. April 2000 im 75. Lebensjahr nach langer Krankheit von seinem Leiden erlöst.

Ing. Haas besuchte die HBLA in Wieselburg, war anschließend beim Landeskontrollverband Steiermark tätig und wanderte 1953 nach Ostafrika aus. Dort war er zunächst in leitender Funktion in Uganda auf einer Rinderfarm, der auch eine Kaffee- und Teeplantage angeschlossen war, tätig und später als Verwalter einer Teeplantage in Uganda. 1962 kehrte er nach Österreich zurück und trat als Betriebsberater in die Landes-Landwirtschaftskammer Deutschlandsberg ein.

Ing. Haas war dort zuständig für die Schweineproduktion – er war viele Jahre Geschäftsführer des Schweineerzeugerringes – und auch als Berater für die Teichwirtschaft. Er besuchte viele Fachkurse auf dem Gebiet der Fischerei und bewirtschaftete auch selbst Teiche, um die Teichwirtschaft auch von der Praxis her besser kennenzulernen. Ing. Haas reorganisierte die Teichwirtegenossenschaft in der Steiermark, seine Haupttätigkeit bestand allerdings in der Beratung der Teichwirte. Er hielt zahlreiche Vorträge und organisierte auch viele Exkursionen ins benachbarte Ausland und wurde 1981 Geschäftsführer der Teichwirtegenossenschaft Steiermark. Während seiner aktiven Laufbahn begann er mit dem Schreiben des Buches »Der Karpfen und seine Nebenfische«, das im Jahre 1987, als er in Pension ging, in der 1. Auflage erschien. Es handelt sich dabei um einen hervorragenden Ratgeber für die Teichwirte, der eine weite Verbreitung fand und bald eine Neuauflage notwendig machte, die 1998 erschien.

Die Teichwirte Steiermarks verlieren mit Ing. Haas einen hervorragenden Fachmann, der sich immer voll und ganz für die Belange der Teichwirtschaft eingesetzt hat. Wir verlieren mit ihm auch einen lieben Kollegen, und unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

E. Kainz

Forellen-zuchtbetrieb

(8 Teiche zwischen 200 und 1000 m², 3 Fließkanäle, Bruthaus etc.) mit **WR 100 l/sec, seuchenfrei,** mit **Baumöglichkeit** (Wohn- und Lagergebäude) im westlichen Niederösterreich zu verkaufen. Chiffre-Nummer: 020353

Edelkrebszucht

www.geocities.com/astacus_astacus
Schriftlich an: Florian Cervicek
Schloßgasse 2, 4600 Schleißheim/Wels

2,5 cm bis 4,25 cm: ATS 15,–
4,5 cm bis 5,75 cm: ATS 20,–
6,0 cm bis 7,0 cm: ATS 25,–
ab 500 Stück: Preis n. Vereinb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 176-184